

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 464. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe
Sonntag, 3. Oktober 1909.
Geschäftsstelle in Berlin: Pfauenstraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11494.
Zweck und Besten von Otto Biele in Halle a. S.

Umschau im Auslande.

Mit der vergangenen Woche hat die Reihe der großen An über, wie sie zu Ende des Sommers in ganz Europa stattfanden, ein Ende genommen. Das Westleben, das Kriegsspiel, soweit irgend denkbar, dem Wirklichen nahe, ist überall herüber, und eben deshalb müssen bei diesen Wunden alle Erregungen der Leidenschaft, die der Verteilung wie dem Angriff dienen können, mit herangezogen werden. Sie sind so gleichsam zu einem Kräftefeld der gesamten Weltzuständigkeit der Nationen im Ernstfalle geworden. Und doch ist wohl die Behauptung berechtigt, daß kein einziger unter den Kontinentalstaaten zum Angriff werden möchte. Das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in Bosnien und der Herzogowina war durch die politische Vorgeschichte gerechtfertigt. Die gelegentlich in Frankreich anlässlich der Casablanca-Affäre aufbrausenden Kundgebungen haben sich mehr und mehr zu einer Frage der inneren Politik Frankreichs umgewandelt. Das Interesse der Republik wendet sich jetzt nur lebhafter wie bisher dem Ausbruch des ungeheuren Kolonialkriegs zu, ohne daß von deutscher Seite dem Schwierigkeiten in der Weg gelegt werden könnten.

Was Rußland anlangt, so ist unter einem sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußten Kaiser wie Nikolaus II. an eine gegen Zentraleuropa gerichtete Abenteuerpolitik nicht zu glauben. Rußland hat mit sich selbst genug zu tun, um die Wunden, die ihm der japanische Krieg und noch mehr die Revolution schlug, heilen zu lassen, um die Tilgung einer ungeheuren Staatsschuld zu beschleunigen und seine Administration von Grund auf zu reorganisieren. Eine Mission folgt der anderen, und augenblicklich schwebt wieder ein Projekt der ungeheuren Unterirdischen Eisenbahnen im Staatsrat auf. Was das ist, ist nicht zum wenigsten eine Folge der in den Revolutionsjahren verminderten Jugendbedürfnisse. Und wenn man auch die russische Politik in Bezug auf Argentinien betrachten mag, — Versteht sich ja doch schließlich das einzige Land an der östlichen Grenze, in welchem Rußland heute noch seine Macht zur Geltung zu bringen vermag.

Mit steigender Sorge muß man dagegen auf das Vorgehen des hinesischen Elements in das Amurgebiet sehen. In die Städte dringt es als Diensthof und Handwerker und dort wiederholt ihm bei der großen Bedürfnislosigkeit der gelben Rasse keine Konkurrenz. Auch die japanische Nachbarschaft in der Mandchurien ist für Rußland gefährlich; denn es ist nicht wahrscheinlich, daß Japan sich lange mit seinem dortigen Besitz begnügen wird, und die Frage ist nur noch, ob es eine weitere Ausdehnung seiner Machtphäre auf Kosten Chinas oder Rußlands vornehmen wird.

Diese Schmäle der politischen Atmosphäre wird noch verlästert durch die Furcht Englands, von Deutschland aus seiner Stellung als erste Seemacht der Welt verdrängt zu werden. Dazu kommen die allerschwersten Schwierigkeiten und Gegenstände, welche allmählich zwischen England und seinen westlichen überseeischen Besitzungen entstanden sind. In Indien und Ceylon besitzt es offene Feinde seiner Herrschaft, und alle diese Elemente preigen nur den Krieg mit dem „verhassten Deutschland“, um sich dann ihrerseits zu erheben. Außerdem tobt in England noch der Kampf um die Finanzreform. Sollte das Oberhaus das Budget, welches Aquilid jetzt im Unterhause vertritt, nicht annehmen, so kann die Auflösung als sicher betrachtet werden. Der alte Fortschritt der Unionisten, Joe Chamberlain, wird wahrscheinlich dann wieder auf die politische Bühne treten. Jedenfalls wird der Kampf, gleichgültig ob der Konserverativen oder Liberalen den Sieg erringen, von ungewisser Bedeutung für das politische Leben der Nation sein. Trotz der deutschfeindlichen Haltung der englischen Konserverativen können wir aber hoffen, daß die Gruppe der Politiker, welche eine ehrliche Verständigung mit Deutschland erstrebt, ständig im Wachsen ist.

Eine Revision des deutschen Flottengesetzes.

wird wieder in einem gewissen Zeit der Presse verlangt, eine seit Jahren regelmäßig wiederkehrende Erscheinung der Herbstmonate. Auch der sachliche Kern, wenn man von einem solchen reden will, ist der gleiche: die Flotte koste zu viel, eine Hochseeflotte könne Deutschland nichts helfen, die billigen Unterseeboote seien vollkommen imstande, feindliche Schlachtflootten unseren Küsten fernzuhalten. Die „Mitteilungen des deutschen Flottenvereins“ schreiben hierzu:

„Die Kosten der Flotte werden metzwilliger Weise dem Deutschen Flottenverein zum Vorwurf gemacht, ein Vorwurf übrigens, den er wohl ohne Beunruhigung auf sich nehmen wird. Um übrigen aber verstehen wir nicht, wie politische Äußerer solcher Verurteilungen deren Vertreter im Reichstage für das Reichsbudget getrimmt haben, jetzt behaupten können, man sei über die finanzielle Lage der Flotte gar keine falsche informiert worden. Tatsächlich ist dies in jedem Sinne falsch, und bekannt genug, daß die Marineverwaltung hier nie etwas verheimlicht hat. Frei-

lich war es ihr unmöglich, im Winter 1899 vorzusprechen, noch für die Flotte und die Flotte im Jahre 1906 nötig werden würden. Bis zu jenem Jahre haben sich die Ausgaben bekanntlich stets im Rahmen des Flottengesetzes gehalten, in seinem einzigen Jahre die im Jahre 1900 gemachten Vorschläge an Höhe erreicht. Dem im Jahre 1906 legte die Marineverwaltung mit gewohnter Offenheit dem Reichstage die Lage dar, und die Vertreter des deutschen Volkes begriffen, daß man sich der von England ausgehenden Größenvergrößerung der Flotte nicht entziehen könne, sollte der Flottenbau nicht überhaupt gänzlich werden 1906 endlich verlangte die Marineverwaltung Herabsetzung der Altersgrenze der Schlachtkräfte um fünf Jahre. Der Deutsche Reichstag bewilligte diese Forderung und den ganzen Marineetat mit großer Mehrheit.

Unterseeboote sollen die deutsche Schlachtflotte ersetzen. Es ist merkwürdig, wie jetzt genau dieselben Theorien aufkommen, welche in den achtziger Jahren die maßlose Übervergrößerung der Torpedoboots in offe hervorriefen. Auch damals hieß es, nun seien die Tage des Schlachtkraftes gezählt, denn der David sei gefunden, welcher dem Goliath denaraus machen könne. Jetzt sei jeder Staat imstande, sich mit einer Anzahl Torpedoboots die Mittel zu schaffen, um auch die größte Schlachtflotte zu zerstören oder ungeschädlich zu machen. Es ist jedoch nicht möglich, die Flotte durch Torpedoboots zu ersetzen, ein einseitiges und viel billigeres Kriegsmittel dem viel teureren und komplizierteren der Schlachtflotte vorzuziehen. Die Schlachtflootten würden aber immer mehr und die Torpedobootsflotten würden zu einem nützlichen Weidwerk. Heute seien wir, wie Frankreich, dessen antike Marinepolitik niebrochlich und längere Zeit im Zeichen des Torpedoboots und Unterseeboots gestanden hat, zum Schlachtfloottenprinzip zurückgekehrt. Der neue Flottenplan der Franzosen legt Zeugnis davon ab. Auch der russisch-japanische Krieg hat den Wert der Schlachtflotte in das hellste Licht gestellt. Das Unterseeboot hat vielleicht eine Zukunft, augenblicklich befindet es sich aber, wenn nicht technisch, so doch militärisch durchaus noch in der Kindheit. Es ist immer notwendig, wie sie durch das Torpedoboot überflüssig geworden ist. Und das Unterseeboot von heute hat dabei nicht annähernd den militärischen Wert, wie das Torpedoboot in den achtziger Jahren. Die Unterseeboote sind freilich gut und ebenbürtig, wie es scheint, zu Submarinejagern.

Die Hochseeflotte, so wird behauptet, könnte uns in einem Kriege doch nichts helfen, unter Seehandel würde während eines Krieges unter allen Umständen leiden. Da sei zunächst festzustellen, daß die ausgeprobene Mithridates unterer Flottenbau ist, durch die Stärke der Streikkraft einem Kriege vorzuzubringen, bekanntlich ein Grundtat, auf dessen Durchführung die Erhaltung des europäischen Friedens schon seit Jahrzehnten beruht. Stämme es aber doch zum Kriege, so würden freilich zeitweilige, kommerzielle Störungen in den betreffenden Meeren ebensowenig für beide Kriegführenden wie für die Neutralen zu vermeiden sein. Andererseits kommt es besonders auf die Möglichkeit an, im Kriege gegen einen übermächtigen Gegner die Kriegsführung in die Länge zu ziehen und hinter Mitteln der Küstenverteidigung eine starke atlantische Schlachtflotte zu haben. Die Mittel des Kleinkrieges allein wären für Deutschland ganz nutzlos, zumal sie auch ohne Unterdrückung und Mithridates eine starke Schlachtflotte gar nicht an den Feind herankommen können.

Deutsches Reich.

* Zu dem freudigen Ereignis in der Kronprinzlichen Familie. Das Befinden der Frau Kronprinzessin und des Prinzen ist an dauernd gut. — Von Kiel er haben auch dort längere Kriegsschiffe, darunter die argentinischen Kanonenboote „Rosario“ und „Parana“ am Sonnabend morgen über die Toppen geflaggt. Um 9 Uhr feierte die gesamte Flotte einen Salut von 21 Schuß. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Preußen hat an den Kaiser sowie an den Kronprinzen namens des Abgeordnetenhauses G l i u d i n s h e z e i c h n e t. Darauf sind folgende Telegramme eingegangen: **N o m i n e n**, 1. Oktober 1909. Euer Ergellens bitte ich, dem Abgeordnetenhause für die mir namens desselben übermittelten freundlichen Glückwünsche zur Geburt des Entelns meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. **W i l h e l m**, 2. Oktober 1909. Herzlichen Dank für die mit im Namen des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen freundlichen Glückwünsche anlässlich der Geburt meines dritten Colons. **W i l h e l m**, Kronprinz.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Handelsminister K o s s i t h äußerte sich über die auswärtige Situation gegenüber einem Redakteur der Wiener „Neuen Freien Presse“: Ich bin wenig angenehm berührt von der Sage, die ich in Wien forschte, wenn ich sehe, daß hier eine allgemeine Antimilitarität gegen Ungarn vorherrscht, die mich unendlich bedauerlich berühren muß. Ich kann nicht genug die Art mitteilen, wie die Christlich-Sozialen die ungarischen Dinge behandeln, insbesondere wie sie den Monarchen in seinen Entscheidungen, in der ungarischen Krise zu beeinflussen suchen. Seine Majestät hat sicherlich die Ratlosigkeit und Zudringlichkeit dieser Kreise nicht nötig,

welche ja nicht einmal vertrieben, Frieden in Oesterreich zu schaffen. Ueber die bevorstehende Audienz sagte K o s s i t h schließlich: Die Vorklage, welche ich in Aussicht habe, Sr. Majestät zu unterbreiten, sind solcher Natur, daß dadurch die ungarische Krise ohne irgend welche Unangenehmlichkeiten auch ohne die Notwendigkeit einer Vertagung der Krisis gelöst werden könnte. Es könnten dabei gewisse Fragen von besonderer Wichtigkeit sofort entschieden werden.

Spanien. Der Leiter der Madrider „Correspondencia Espana“, der wegen verschiedener Artikel, die er unter dem Pseudonym Juan de Aragon veröffentlicht hat, verhaftet worden war, ist vorläufig wieder in Freiheit gesetzt worden.

Spanien und Marokko. In Verbindung der unläugenden falschen Gerüchte über den Trost und das Ergebnis des Erkundungsmarsches nach S u f e l d j e m m i s am Freitag verleitete der spanische Minister des Innern gegen die Weiterbreitung der unangenehmen Nachrichten und bestimmte man könne nicht über das Ende des Krieges entscheiden auf Grund von Verlauten, die man im Laufe eines einzelnen Tages erlitten habe. Der Kampf am Freitag lief rühmlich und sehr bedeutsam. Die Spanier hätten die Mauern hart geschnitten und alle ihre Stellungen behauptet.

Später erholten wir aus M e l l i s a, 2. Oktober: Um 9 Uhr vormittags verließen die spanischen Truppen S e l u a n und gerieten bei einem von General Marina angeordneten Vorkampf bei S u f e l d j e m m i s in einen Kampf mit Marokkanern. Das Feuer war zeitweilig sehr heftig.

Bulgarien. Aufsehen erregt ein Artikel des in Sofia erschienenen „Weltboten“ über die sich mit Gerüchten über einen geheimen Offiziersbund in der bulgarischen Armee beschäftigt. Das Blatt behauptet, daß Gerüchte über eine Offiziersvereinsung im Linnau sind, und hat: Wir leben auf dem Balkan. Nicht weit von uns haben die jungtürkischen Offiziere einen Linnau durchgeführt, und eben jetzt wollen jugoslawische Offiziere eine Wiederkehr ihres Landes mit Gewalt erzwingen. Das wird auf jeden Fall, wenn die jüngeren Offiziere zur Unzufriedenheit haben, und nach ungenügendem Wissen war die letzte Unzufriedenheit des Reichsministers S a r o w gegen die Offiziere von dem geüberten Reichsminister S a r o w ausgeht, der nach Paris übergeföhelt ist. S a r o w ist ein unerbittlicher Gegner der aus Rußland zurückvertriebenen Offiziere, N i k o l a j e w dagegen als ihr Freund bekannt. — Einleitend scheint auf der Bewegung eine gefährliche politische Bedeutung nicht ungenügend. Zudem können bei den genannten Verbindungen auf dem Balkan auch keine Ursachen leicht große Wirkungen haben.

Die Luftschiffahrt.

Die Luftschiffahrt in Friedrichshafen. Der Unterricht in der Luftschiffahrt in Friedrichshafen wird am Montag beginnen. Es nehmen neun Personen daran teil.

Vom Flugplatz Johannesthal. Rougier machte, nachdem er, um seinen Motor zu prüfen, zwei Runden geflogen hatte, am Sonnabend einen Flug von fünf Runden für den Bestandspreis. Als Passagier hatte er seinen Mechaniker mitgenommen. Er flog von 5 Uhr 45 Minuten bis 6 Uhr 41 Minuten in einer Höhe von 30 Metern unter dem Beschall des Publikums. F a r m a n, der für den Preis von Berlin konkurrierte, flog 22 Runden. Er mußte wegen N o r d e f e k t e s landen. Dabei ließ der Apparat so hoch auf dem Boden, daß er beschädigt und die Propellerflügel zerbrochen wurden. F a r m a n blieb unversehrt. D e C a t e r s flog zweimal je zwei Runden und mußte jedesmal wegen Defektes landen. M o l o n verlor die einen reparierten Apparat und machte zwei Flüge von je zwei Runden. Am Schluß machte Rougier auf Wunsch des französischen Militärattachés in Berlin mit diesem als Passagier eine Runde. Den Flügen wohnten auch die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold bei.

Das internationale Ballonfest in Jülich. Von den am Freitag nachmittag zur Weltfahrt aufgestellten 18 Ballons sind bisher gelandet: „J u s t i t i a“ (Frankfurter Verein) bei Altna, nahe Konstanz, „D a n m a r k“ (Dänische Verein) bei S e l s a l (10 Kilometer nördlich von S a n t G a l l e n), „W i n d s t r a u“ (Schiff. Verein) in S o n d e r n s h a m bei M i n n i n g e n in Württemberg, „S c h u d i“ (Berliner Verein), der vier Stunden in einem Wollenflug war, bei T e i n a n d, S a n t o n S a n t G a l l e n, „A r a m e n“ (Wiederlicher. Verein) zu W i l h e l m s t a d t im Oberamt Ravensburg, „G r o b“ (Berliner Verein) bei I n n e t e r e n und Gegenwind nahe Ravensburg, „S o l m a r“ (Verein für Luftschiffahrt in Colmar) bei S c h n e e g e f e l d e r in S t e i n b a u n, D e r a m W a l d e r, „B e l g i c a“ (A. G. B e l g i e) wegen Mangel an Ballast in L i e d e r s e l s bei W i n n a n d, „F r a n k f u r t“ (Frankfurter Verein) bei S t a r k e m R e g e n bei T a i s e r d o r f bei U e b e r l i n g e n.

gibt. adigen. bechen. zende gnaise. Oappel II., 4273. adt. .a. stitut or on, n. le, en Br. lpbjg. h o i n e t e 1908, 50 M., r. u. W. nachfoln. Gade Straß. (Sa.). ni. un- den- bert. 15113 ghr. 45. rirt, iswert ers

aller Völker ist. Das genannte Wirtshaus ist das zweitälteste in dem Stadtteil Borsdorf, es war schon im Jahre 1406 eine berühmte Taberne. Während des großen Feuers im Jahre 1690 wurde das alte Haus zerstört, bald aber wurde es wieder aufgebaut. Im Laufe der Zeit geriet es dann in Verfall und wurde vor zehn Jahren verlassen. Kummerth ist das alte Haus wieder renoviert worden und wird künftighin dem „Sam Weller Social Club“, einer Vereinigung, die sich aus den arbeitenden Klassen rekrutiert, zum Heim dienen.

Letzte Telegramme.

Aussieg des Kronprinzen in Deville Wrights Aeroplan.
Berlin, 2. Oktober. Der Kronprinz unternahm heute nachmittag auf dem Vorhieser Felde unter dem Jubel des Publikums einen Ausflug im Aeroplan unter Führung von Deville Wright. Wright führte ferner mehrere gelungene Flugversuche aus, wobei er nach Schätzung von Augenzeugen eine Höhe von 400 Metern erreichte.

Zum Tode des Ministers Grafen Hohenthal.
Leipzig, 2. Oktober. Heute gegen 8 Uhr 15 Min. kam auf dem Bahnhofs Knaustheim bei Leipzig der Zug mit den sterblichen Überresten des Ministers Grafen Hohenthal an. Am Bahnhofe und den anliegenden Gassen hatten Vereine zur Spalierbildung Aufstellung genommen. Der Sarg wurde nach der Kirche übergeführt und dort vor dem Altar aufgebahrt. Feuerwehrleute und Mitglieder der Militärvereine hatten die Nacht hindurch die Totenwache.

Thoma's 70. Geburtstag.
Karlsruhe, 2. Oktober. Professor Thoma wurde heute vormittag vom Bringen Mar im Namen der Ersten Kammer zu seinem 70. Geburtstag beglückwünscht. Später fand eine Feier in der Kunsthalle statt, wobei die Deputationen der auswärtigen Ministerien, der Reichstagen und Hochschulen Diplome überreichten. Die theologische Fakultät der Universität Heidelberg ernannte Thoma zum Ehren doktor. Mittags erschienen der Großherzog und die Großherzogin zur Gratulation und beauftragten das vom Großherzog Friedrich I. gestiftete Thomanneum. Anschließend an den Besuch fand ein Dejeuner im Palais statt.

Darmstadt, 2. Oktober. Der Großherzog von Hessen verließ wie die „Darmstädter Bzg.“ meldet, dem Professor Thoma zu seinem 70. Geburtstag das Großherzogliche Verdienstkreuz des Großherzogs. Die Auszeichnung wurde ihm in Karlsruhe mit einem Glückwunschschreiben des Großherzogs durch den Kabinettsdirektor Schmidt überreicht.

Aussatz beim Kaiser Franz Josef.
Wien, 2. Oktober. Kaiser Franz Josef empfing in Wien den ungarischen Handelsminister Kossuth in einer nahezu zweiwöchigen Audienz. Hierauf hatte der Minister eine Konferenz mit dem Grafen Lehenthal, nach der er abreiste. Wäher verläutete nicht, ob diese Konferenz eine Wendung in der Krise bewirken wird.

Ein Drahtstiftsyndikat?
Köln, 2. Oktober. Die heutigen Verhandlungen betr. die Gründung eines Drahtstiftsyndikats förderten die Angelegenheit wesentlich.

Spanien und Marokko.
Madrid, 2. Oktober. Ueber das gestrige verlustreiche Gefecht der Spanier auf dem Erkundungsmarsch von Seluan nach Suf el Djennis werden folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem die Brigade des Generals Vicario den Erkundungsmarsch ausgeführt hatte, erhielt sie den Befehl, sich dem Gros wieder anzuschließen. Die Kompagnien an der Spitze hatten bereits trotz des überaus heftigen Feuers der Mauren begonnen, sich in vollkommener Ordnung zurückzuziehen. Der General Vicario, von einer Kugel in den Kopf getroffen, General Tobaris übernahm sofort die Führung der Brigade. Die Mauren, durch diesen Erfolg ermutigt, verstärkten ihr Feuer noch weiter, bis sie durch das Feuer der spanischen Infanterie und durch Maschinengewehrfeuer zum Rückzug gezwungen wurden und sich dann zur Flucht wandten. Die Spanier kehrten darauf in ihre Stellungen in Seluan zurück, da sie den Zweck ihres Marsches, die an nähernde Stärke des Feindes zu erkunden, erreicht hatten.

Madrid, 2. Oktober. Der Verlaufe des Kampfes bei Suf el Djennis hatten die Spanier 235 Tote und Verwundete.

Madrid, 2. Oktober. Infant Carlos, der Schwager des Königs, wird an der Spitze seiner Kavalleriebrigade nach Melilla abgehen.

Börsen- und Handelsteil.

Algemeines.
Wochenbericht der Reichsbank vom 30. September.

Kassa:

1. Metallbestand der Bank an kassierbaren deutschen Gelde und an Gold in Barren oder auslandischen Münzen, des Altagramm sein zu 2784 M berechnet 909 656 000 Mkn. 132 228 000
2. Best. an Reichsbanknoten 60 449 000 Mkn. 8 283 000
3. do. an Noten anderer Banken 9 729 000 Mkn. 20 544 000
4. do. an Wechseln 1 304 093 000 Mkn. 352 540 000
5. do. an Lombardverleihen 203 582 000 Mkn. 137 415 000
6. do. an Effekten 343 131 000 Mkn. 85 232 000
7. do. an sonstigen Forderungen 176 301 000 Mkn. 1 989 000

Pasiva:

18. Grundkapital 180 000 000 unverändert.
19. Reservefonds 64 814 000 unverändert.
20. Betrag der umlauf. Noten 2 022 982 000 Mkn. 600 894 000
21. Sonst. kass. Mittel 605 486 000 Mkn. 140 422 000
22. Verbindlichkeiten 42 685 000 Mkn. 2 391 000

Bei den Abrechnungen wurden im Monat September abgezogen 4 112 574 000 M.

— Berlin, 30. Sept. Monatsbericht der kassierten Deputation der Woll-Interessenten. Seit Ende vorigen Monats hat das Geschäft noch an Lebhaftigkeit zugenommen, indem für heutige Wollen nicht nur die regelmäßigen Verbraucher, also die inländischen Fabrikanten, sondern

auch die Kammer Spinner als Käufer auftraten, wodurch die Verkäufe auf die einschlägigen Wollen von ca. 310 000 Stück Wollen (unter 1451 Bullen, 1935 Käfen, 996 Käse und Bünnen), 1290 Häfen, 13 381 Schaf, 10 407 Schweine. Die Preise verließen sich für 1 Jhr. Lebend- oder Schlachtgewicht. O. 40 bis 43 Lebendgewicht, 74-79 Schlachtgewicht; B. 37-40 (65-70), C. 33-37 (67-63), D. — (53-56) M. Bullen: A. 39-41 (68-72), B. 37-40 (62-70), C. 29-35 (58-62), D. — (52-56) M. Käfen u. Bünnen: A. 67-70, B. — (63-66), C. — (55-61), D. — (48-53), E. — (48-53), F. 20-26 (45-52) M. Käse: A. 516 70 (516 107), B. 47 bis 51 (77-86), C. 44-48 (74-79), D. 32-41 (59-69) M. Schafe: A. 38-41 (80-82), B. 34-36 (72-77), C. 22-30 (58-68), D. 28-41 (—) M. Schweine: A. 62 (78), B. 61 bis 62 (76-78), C. 59-62 (74-76), D. 58-60 (72-75), E. 55 bis 58 (62-72), F. 56-58 (70-73) M. — Das Wollgeschäft setzte sich an, verlief dann ruhig und hinterließ etwas Ueberbestand. Der Käsehandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Verkaufsgang ganz ruhig, es wird nicht anberaumt. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde getrübt.

Das Ergebnis der Entschädigung
des Reichsbankrechts des Deutschen Reichsbankrechts vom 1. Oktober 1909, ausgedrückt in Prozenten einer Mittelkurve, ist folgendes:

	Winter-1909	Sommer-1909	Winter-1908	Werte	Dollar Karotteln
1. Oktober 1909	92,6	98,9	102,3	102,4	106,1
1. September 1909	94,3	97,4	100,6	102,4	106,3
1. Oktober 1908	94,9	89,9	91,9	89,4	87,8

Die Ernte der Baumwolle hat bis auf Weizen im allgemeinen befriedigt. Wo sich das Einbringen von Weizen und Hafer bis in den September hinein erstreckte, haben die Qualitäten gelitten. Die Kartoffeln sind klein geblieben und bringen meist nicht den erwarteten Ertrag, auch gibt es außer im Rhein meist keine und jaule Erträge. Das Wachstum der übrigen Pflanzen ist bis jetzt gleichmäßig zu verlaufen. Die Futterernte haben sich bis jetzt noch gut entwickelt, doch war die Weidung durch Nässe beeinträchtigt. Die verpörrte Weizenmehl wird jetzt noch notwendig, weil keine bereits beendet. Die ersten Saaten sind gut aufgefallen.

Wollmarkt.
— Berlin, 2. Okt. Städtische Wollmarkt. Wollmarktbericht des Direktors. Es handelte sich um Verkauf: 412 Häfen (unter 1451 Bullen, 1935 Käfen, 996 Käse und Bünnen), 1290 Häfen, 13 381 Schaf, 10 407 Schweine. Die Preise verließen sich für 1 Jhr. Lebend- oder Schlachtgewicht. O. 40 bis 43 Lebendgewicht, 74-79 Schlachtgewicht; B. 37-40 (65-70), C. 33-37 (67-63), D. — (53-56) M. Bullen: A. 39-41 (68-72), B. 37-40 (62-70), C. 29-35 (58-62), D. — (52-56) M. Käfen u. Bünnen: A. 67-70, B. — (63-66), C. — (55-61), D. — (48-53), E. — (48-53), F. 20-26 (45-52) M. Käse: A. 516 70 (516 107), B. 47 bis 51 (77-86), C. 44-48 (74-79), D. 32-41 (59-69) M. Schafe: A. 38-41 (80-82), B. 34-36 (72-77), C. 22-30 (58-68), D. 28-41 (—) M. Schweine: A. 62 (78), B. 61 bis 62 (76-78), C. 59-62 (74-76), D. 58-60 (72-75), E. 55 bis 58 (62-72), F. 56-58 (70-73) M. — Das Wollgeschäft setzte sich an, verlief dann ruhig und hinterließ etwas Ueberbestand. Der Käsehandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Verkaufsgang ganz ruhig, es wird nicht anberaumt. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde getrübt.

Reantworten: für Woll und Heulen: Dr. Walter Gebel, Dr. Georg Algemein, Woll- und Heulen: Dr. Max Götting, für Heulen: Heinrich Wiegner, Schulze, Dr. W. W. Schmidt, Schmidt in Köln a. S.

Genre Zeit lehrt Sparsamkeit.

Alles ist teuer geworden. Deshalb besteht sich jede Hausfrau, fest möglichst vorteilhaft einzukaufen, um auf diese Weise zu sparen. — So spart sie z. B. viel Geld, wenn sie täglich Rathweiners Malztafee nimmt, denn er ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich.

Wassermessung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges sowie zur Verbesserung des Rechnungslegungsgeschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Auslieferung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen. An alle Beteiligten rufen wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen unter dem Hinweis, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Stämmigen in Zukunft bei Vergütung von Lieferungen und Arbeiten auszuscheiden. Halle a. S., den 30. September 1909.

Der Magistrat.

Drainagen.

Selbstständige Projekte u. gewissenhafte Ausführung (ohne eigene Bauübernahme) garantieren eine reelle, dauerhafte und billige Ausführung. [5119]

Techn. Bureau Halle a. S.,

Kohl, staatlich gepr. u. vereideter Landmesser u. Ingenieur.

Freigut

in schöner Gegend mit Gymnasialstadt mit guten Bahnverbindungen unter günstigen Bedingungen preiswert veräußert.

Größe etwa 318 Morgen, davon 220 Morgen ertragsreicher Acker, 45 Morgen Weide, 50 Morgen Wald, Rest Dorfraum, Park etc., große massive Gebäude, vorzügliches, komplettes Inventar, Anzahlung 40 000 M.

Befichtigung jederzeit bei vorheriger Anmeldung gestattet und erbeten. [4185]

Beizere losenlose Auskunft erteilt unter Nr. 102

Geschäftshalle der Landbank Berlin

in Dresden XIII, Moritzstraße 3/5, Telefon 1255.

Herrschschaftliches Rittgeruf

in bevorzugtem Kreise von Oberpreußen, ev. 2000 Morgen groß, davon rd. 200 Morgen Weiden und rd. 150 Morgen Acker, gute Baulichkeiten, 210 Stück Vieh, 45 Pferde, 180 Schweine, reichliche Ernte, vorzügliche Gutsverhältnisse, hervorragende Jagd, nur vierprozentige Hypothek, einfache Amortisation, Restkaufgeld 10-15 Jahre seit, sofort wegen Todesfall für den billigen, aber festen Preis von 850 000 M. bezügl. Anfragen nur erster Restantanten erbeten u. T. A. 916 an Hanoenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. [5126]

Hof

98 Morgen, bester Hüben- und Weizenboden, Arien an einer der besten Städte Preußens, Oberflächen bei 40-50 Morgen, Ankauf sofort oder später zu verkaufen. Gest. Offerten an T. A. 974 an Rudolf Mosse, Magdeburg. [5116]

Land-Gasthof

ausgehend, in groß. Ort des Reiches, bester Hof, in best. Ort, u. ev. 70 an Geschäftshalle a. Zogel, in Dessau. erb.

Herrn-Gasthof, Mittelgut, in Bernburg, billig zu verk. Bernburgerstraße 28 III.

Maercker & Co., Halle a. Saale

Inhaber: Hermann Maercker

Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage)

vis-a-vis der Franckeschen Stiftungen.

Flügel, Pianinos und Harmoniums erstklassige Fabrikate in Gehäusen vom einfachsten bis zum elegantesten, Grosse Auswahl in allen Preislagen.



Langjährige Garantie. Ratenzahlungen (ohne Preisaufschlag) nach Wunsch des Käufers. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen, Stimmungen prompt und billig.

Piano-Verleih-Institut.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1880.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark

Vermögen über 300 Millionen Mark

Neuabgeschlossene 1908: Markt 64 700 000

Neues, vorteilhaftestes Prämiens- u. Dividenden System

Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Welpolice.

Bretreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11, Johannes Erbs, Magdeburgerstraße 8.

Verlangte Personen.

Landwirtsdochter findet als Wirtshaus in Wetzlar von 90 Morgen selbständige Stelle, kann auch vermög., Beschäftigung erwünscht. Befrag 90 Tage, selbstverständlich. W. Hof, mit Angabe der Persönlichkeits, wenn möglich mit Bild, an die Expedition der Halleischen Ztg. erbeten unter Z. h. 772. [4277]

Subverläufiger Kutscher gesucht.

Kurhaus Rattiger Ritter, Bad Riesa. [4232]

Mietgesuche.

Gesucht p. 1. April 1909 eine herrschaftliche Beletage mit mindestens 8 separaten Zimmern, Zentralheizung, Bad und dem nötigen Zubehör. Off. unt. B. B. 7484 an Rudolf Mosse, Halle.

Vermietungen.

Gänseftr. 19, p. herrschaftl. Wohnung, 6 Zim., Bad m. all. Zub., Zinnell., Korkarien 1. u. oberer 2. u. vern. Preis 1700 M. [5089]

Neue Promenade 9 part.

1300 M. sofort od. später. 11-1 u. 3-9. Rab. Baumann. Im Neubau Witzgerstraße 14 sind drei herrsch. Wohnungen mit Garten, a 1150-1300 M., 1. u. 1910 u. vern. Rab. Robert Franzstr. 15, Comtor. [5100]

Geldverkehr.

Ga. 30 000 Mk. für 1. mündelich, Adrethypothek auf große Gut, über 100 Morgen bei Halle a. S. ohne Verm. gefucht. Off. erb. n. Z. d. 774 an die Exp. d. Ztg.

Keine kalten Füße

mehr beim Tragen der echten

Wollstiefeln (D. R.-Pat.).

Wasserdicht, wärmer als Pelz und für Rheumatismus die vorzüglichsten Stiefeln.
 :: Vorrätig für Damen und Herren in Knopf-, Schnür- und Schnallenstiefeln. ::

Allein-Verkauf:

Willibald Wetterling, Schmeerstrasse 23, Ecke Buchershof.

Neu eingetroffen: Echte Oschatzer Filz- und Kameelhaarschuhe. [4285]

Bank für Handel und Industrie
 Filiale Halle a. S.
 Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.
 Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.
 Aktien-Kapital und Reserven: Mk. 183 500 000.—

Staatl. genehmigte höhere **Privatknabenschule**
 zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
 Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- u. Reallabelungen** bis Unterskunds inkl. **Besondere Abteilungen für das Einj.-Freiw.-Examen.** Bester Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 19. Oktober. **Fr. Hütter**, Schulvorsteher.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 18,

Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.
 Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien

Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von bürosgängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mindelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

Deutschen Hypothekenbank,

Rheinischen Hypothekenbank,

Hamburger Hypothekenbank,

Gothaer Grundkreditbank,

Norddeutschen Grundkreditbank,

Schwarzburgischen Hypothekenbank in Sondershausen,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [4144]

Zum Beginn der Wintermonate empfehlen wir unseren

Journal-Lesezirkel.

Eintritt jederzeit. Saubere Hefte.

Prospekte durch Ed. Anton, Buchhandlung (E. Schumann), Alte Promenade 1 a. [4287]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S., Telefon 108.

Ausstellung
 hervorragender Erzeugnisse in
Flügeln u. Pianinos
 anlässlich der
Provinzial-Lehrerversammlung
 vom 4.—6. Oktober cr.
 in der Handwerkerschule (Gutjahrstr. 1), 1 Treppe, Zimmer 14,
 Am Riebeckplatz. **Albert Hoffmann** : Fernruf 2933. :

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Königsstr. 2,
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
Spesenfreie Abgabe von
 4- und 4 $\frac{1}{2}$ % **erstklassigen Wertpapieren.**
 Scheck-, Konto-Korrent-, Wechsel-Verkehr.
Stahlkammer-Schrankfächer (Safes)
 unter eigenem Mithrusschluss der Mieter.

SANATORIUM
 Lage dicht am Hochwald. Geisteskranken ausgeschl. Prop. d. d. Verwaltung.
 Geschäftl. Leiter: **Ed. Löhr**. Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Henno**.
Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Lochwitz
Diätet. Kuren nach Schroth
 Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prop. u. Brosch. fr.
Rein Gichtiger verjüme eine häusliche Erfrischung mit dem Kuranstaltler natürlicher Gichtwasser. Broschüre mit Heilberichten gratis. Cañon Mai-September. Hauptniederlage: **Neimbold & Co., Halle a. S.,** Telefon Nr. 94. **Gichtbad Kammhuben am Rhein.**

Avis!
Während der Lehrertage
 vom 4. bis 6. Oktober
 unterhalte ich in der **Handwerkerschule, Gutjahrstrasse,**
 eine

Piano-Ausstellung
 und lade das geehrte Publikum zum Besuch derselben höchlichst ein. Ich bringe eine Auswahl erstklassiger Pianos und Flügel in den verschiedensten Holz- und Stiharten, welche nach jeder Richtung hin die hohe Leistungsfähigkeit meiner Firma verkörpert.
 Meine Instrumente vereinigen in sich alle Qualitäts-Vorzüge eines **erstklassigen Fabrikats** und sind in ihrer **Preiswürdigkeit unerreicht.**
 Dieselben wurden preisgekrönt auf allen besichtigten Welt-Ausstellungen, wie Antwerpen 1894, Brüssel 1897, Paris 1900, sowie mit der **Königl. Preussischen Staats-Medaille.**

C. Rich. Ritter, Halle a. S., Pianoforte-Fabrik,

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant.

Für **Militär** empfehle
Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Reithosen (ohne Nacht), Jagdwesten, Socken
 in soliden Qualitäten und unübertroffener Auswabl.
H. Schnee Nachf.,
 A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

A. Obersky
 Inh. Kath. Vloew,
Korsett-Fabrik,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.
 Fernruf 3462.
 Empfehle **elegante Korsetts**
 aus dem Schaufenster im Breite herabgesetzt bis zu 50 %

Ist Ihr Klavier stimm- oder reparaturbedürftig?
 Wenn ja, so wenden Sie sich ohne weitere Verzüge sofort an das älteste Spezialgeschäft von
Ed. 3313. A. Ahlheit, Pianofortefabrik,
 5. Vereinsstrasse 2.

W. Schotte,
 Plantage in den Französischen Künigen.

Möbel aufstellen, reparieren, Brüderstr. 15.

Pa. Wollgare, Schmiedt-Eilenburg

Rechtsbl. Gebirgs- u. c. Gust. Liebermann, Gratzgr. 30.
Stadttheater in Halle a. S.
 Montag, den 4. Okt. 1909
 24. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Der Bajazzo.
 Oper in 2 Akten u. einem Prolog.
 Dichtung u. Musik v. R. Leoncavallo.
 Deutsch von L. Hartmann.
 Spielleitung: Theo Raven.
 Musikalische Leitung: Ed. Wörtele.
 Personen:
 Canio, Haupt einer Dorfkomödiens- truppe in der Komödie Bajazzo) **Kurz-Stolzenberg a. S.**
 Nedda, dessen Weib (in der Komödie Colombine) . . . Alice v. Boer.
 Lenio, Komödiant (in d. Komödie Taddeo) Franz Franz.
 Beppo, Komödiant (in der Komödie Serfina) . . . J. Gruffelt.
 Silvio . . . Bergmann.
 Ein Bauer . . . Ludw. Trier.
 Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
 Sterauf:
Die liebe Familie.
 Lustspiel in 3 Akten von Gustav Gaman. Uebersetzt und bearbeitet von Julius Koppel u. August Burg.
 Spielleitung: Walter Sieg.
 Personen:
 Fritz, Großhändler, Direktor einer Dampfzuckerfabrik.
 Gesellschaft . . . Georg Thies.
 Emilie, dessen Kinder Th. Friden, Summerehl.
 Knaball, Bigelontal, verheiratet mit Elise W. Gichtard
 Gust von Zeinlamm, Freiberger, verheiratet mit Emilie . . . G. Rudolph.
 Waldemar Nyström, Vermietleutnant d. Marine, Fritz Heffe.
 Dr. Lyndall, Graf Mognatjeim . . . Walter Sieg.
 Ludwig, Großhändler F. Wund.
 Thomsen, Buchhalter F. Amberg.
 Andersen, Diener . . . Emilie Wund.
 Ein Kontorbedienter . . . Fred. Vogt.
 Die Sandlung tritt in Fritz Heffe in Kopenhagen.
 Nach der Oper längere Pause.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.
 Nach Schluss der Vorstellung Gefekstungen mit kleinem Imbiss im [4863]
Weinhaus Broskowski.
 Operngläser bei Trothe, Hoffr. 9/10.
Neues Theater.
 Sonntag 4 Uhr kleine Preise **Raub der Sabinerinnen.**
 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Rechts herum.**
 Montag: **Rechts herum.**
 Mit 2 Beilagen.

Sonderbeilage.

4. Oktober.

- 1472. Der Kaiser Rufus Gramad der Keltore geboren.
1860. Der niederländische Maler Rembrandt geboren.
1797. Der schweizerische Volkschriftsteller Jeremias Gotthelf (Albert Bignis) geboren.
1819. Der italienische Staatsmann Francesco Crispiati geboren.
1830. Der preussische Feldmarschall Hans David Ludwig Graf von Bülow geboren.
1830. Belgien erklärt sich unabhängig.
1864. Der Stifter des Diakonissenhauses zu Kaiserwerth Theodor Fliedner gestorben.

Tagespruch: Man kann den Nymphen den Winterbienen begeben, die im Sommer nachher, aber im Winter geessen werden. Schopenhauer.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 3. Oktober.

Hauptversammlungen des Lehrerverbandes und des Pädagogischen Vereins der Provinz Sachsen.

Vom 4. bis 6. Oktober finden in Halle die Jahresversammlungen der genannten Verbände statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung des Lehrerverbandes stehen Gegenstände, die in der pädagogischen Praxis und in Lehrervereinen lebhaft diskutiert werden: die Bedeutung des Religionsunterrichts für die Schule und zwei Themen aus dem Gebiete der Sozialpädagogik: Jugendschutz und Volkshochschulen. Die Namen der Referenten haben einen guten Klang, und aus allen Teilen der Provinz kommen Lehrer und Schullehrer herbei, um an den Versammlungen teilzunehmen. Der Pädagogische Verein behandelt in seiner Hauptversammlung vorzugsweise interne Vereinsfragen, die für die weitere geistliche Entwicklung dieses Vereins von großer Bedeutung sind. Der Halle'sche Lehrerverband hat die Versammlungen und Veranstaltungen aus besten Vorzügen, und es ist bestimmt zu erwarten, daß die Hauptversammlungen in Halle einen wichtigen Verlauf nehmen. Am Anfang ist an die Provinzial-Lehrerversammlung findet eine Schmittkallstellung in der Handwerkerhalle statt, die wichtige Neuerungen und charakteristische Gruppen aus dem Halle'schen Schulwesen zeigt. Wir rufen den zahlreichen Bädagogen, die zur Arbeit in unsere alte Schulfabrik kommen, ein herzlich willkommen zu und wünschen den Versammlungen der beiden Verbände die besten Erfolge.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung durch Automobile.

Nach den Bestimmungen für die vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S., durch die Kreisregierungs-Verordnungen in Verbindung mit dem Hochhäuser Automobilklub am 10. Oktober von Nordhausen aus veranstaltete kriegsmäßige Ballonverfolgung durch Automobile liegt der Veranstaltung folgende Kriegsliste zugrunde: Nordhausen ist belagerte Festung. Der Feind hat die Umgebung in 10 Kilometer weitem Umkreise besetzt. Die Festung müßte eine Verbindung mit dem Festungsgebiet aufstellen und eine in der Festung mit eingeschlossene nachgehende Versorgung herbeiführen. Sie befindet sich auf diesem Wege einigermassen. Um den Feind ert zu fassen, werden gleichzeitig mit dem roten Ballon zwei weitere Ballons aufgesandt mit dem Feind nicht belagerten Festung, möglichst in der Nähe des roten Ballons zu landen, nicht benutzend nötigenfalls einander. Die Festung bemerkt den Feind bemerkt den Ballons Hilfe leisten die ihm zur Verfügung stehenden Automobile aus, die versuchen sollen, die Ballons abzufangen. Insbesondere wird den Automobilen die Weisung erteilt, einen bestimmten Ballon — den roten —, von dessen besonderer Wichtigkeit man durch Rundschreiben erfahren hat, wenn irgend möglich, zu erreichen. In der Flugrichtung der Ballons 100 Kilometer entfernt, ist Feindkennzeichen; die Ballons sind daher gezeichnet, vorher niederzugehen, sie müssen jedoch bestimmte, nachgehende, von feindlichen Truppen besetzte Gebiete als Landungsstellen meiden. Die Sektion Halle a. S. des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt stellt die drei Ballons: Nordhausen (180 Kubikmeter), „Eisener“ (940 Kubikmeter) und „Haller“ (640 Kubikmeter) mit je einem Führer der Sektion. Die Ausrichtung der Ballons bleibt dem Verein überlassen. Als Verfolger sind die vom Kreisregierungs-Verordnungen Automobilbesitzer zugelassen. Die Kraftwagen sind durch schwarz-weiß-rote und schwarz-gelbe Flächen gekennzeichnet, die der Fahrt dienlich sind. In jedem Ballon hat, soweit möglich, in dem Nordhäuser Automobilklub bestimmter Parteiführer, in jedem Kraftwagen ein Parteiführer der Sektion Halle a. S. des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt an der Fahrt teilzunehmen. Die übrige Besetzung des Ballons und der Kraftwagen bleibt frei. Die Ballons dürfen nicht innerhalb 10 Kilometer der Festung des roten Ballons für mehr als 10 Minuten landen. Die Landung muß spätestens drei Stunden nach dem Aufstieg erfolgt sein und ist ferner nicht gestattet innerhalb des Gebietes von Straßen, welche für Automobile gesperrt sind. Jedem Ballonfahrer und Automobilbesitzer wird seitens des Fahrtausführes, jedoch ohne Gewähr, eine Erlaubnis über die gesperrten Gebiete vor Eintritt der Fahrt ausgehändigt. Die Ballons dürfen während der ersten dreieinhalb Stunde nach dem Aufstieg nicht den Blick der Verfolger entziehen. Die Ballonführer dürfen ferner nicht länger als eine Stunde die Orientierung verlieren und müssen dem Parteiführer mindestens jede Stunde angeben, wo sich der Ballon befindet. Die Zeit, innerhalb welcher die neue Angabe seitens des Ballonführers zu erfolgen hat, rechnet man von der letzten Angabe ab. Zwischenlandungen sind, auch unter Aufsicht von Mitfahrern, erlaubt. Die Ballons können hierbei gefangen genommen werden. Die Ballons dürfen ihre Fahrt fortsetzen, wenn: a) die Gefangennahme erfolgt und dies von dem Parteiführer des Ballons und des Automobils, welches die Gefangennahme ausgeführt hat, festgestellt ist, b) wenn eine Stunde nach der Landung verlossen ist. Die Ballonführer unterliegen den Bestimmungen des Internationalen Luftschiffahrts-Verbandes. Es stehen drei Preise zur Verfügung: Ehrenpreis der Stadt Nordhausen, Ehrenpreis des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Halle und Kreisregierungs-Verordnungen, Ehrenpreis des Hochhäuser Automobilklubs. Die Anmeldung von Automobilen zur Ballonverfolgung nach Angabe des Namens des Verfolgers, der Automobilmarke, der PS-Zahl der Wagen sowie der polizeilichen Erlernungsnummer und unter gleichzeitiger Weisung eines Kennzeichens von 10 Wt. bis zum Mittwoch, den 8. Oktober

1909, nachmittags 6 Uhr bei Herrn Justizrat Fries, Nordhausen, Königstraße, zu erfolgen. Anmeldungen sind mit einem Kenngeißel von 20 Wt. bis zum 9. Oktober mittags 12 Uhr zu tätigen. Die Ballonführer haben ein Kenngeißel von 10 Wt. zu entrichten.

Der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Altertumsverein kann am heutigen Sonntag auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Am 8. Oktober 1819 gegründet, hat der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Altertumsverein nicht nur die Freude, der älteste Geschichtsverein auf sein, sondern kann auch mehr als andere gleichartige Vereine auf eine sehr erfolgreiche, wissenschaftlich bedeutende Arbeit zurückblicken. Als ein mit unserer Universität verbundenen Institut hat der Verein stets in enger Verbindung mit den öffentlichen Universitätsgelehrten, aber auch immer weit über die Grenzen der Provinz Sachsen und über die Thüringischen Staaten hinaus ein hohes Ansehen besessen. Seine Hauptzeitschrift sind die „Neuen Mitteilungen“, die sich in der wissenschaftlichen Welt eine große Beachtung erworben. Gegenwärtig hat der Verein eine neue umfangreiche Arbeit in Angriff genommen mit der Herausgabe von Geschichtswerken. An der Spitze des Vereins stehen jetzt: Seine Excellenz der Herr Landes-Präsident Herr v. Bismarck, der berühmte Genealoge und Heraldiker Herr Dr. G. Schmidt und Herr Professor Dr. Helmmann, Professor der Geschichte an unserer Universität. Die erste Sitzung des Vereins nach dem Beginn des Wintersemesters wird eine Festigung sein.

Entomologische Gesellschaft, Montag, den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokalzimmer des „Reichshofes“ eine Sitzung mit Vortrag und Demonstrationen statt. Sämtliche Bibliotheksbücher sind zurückzugeben. Gäste sind willkommen. Eine Wissens-Ausstellung anlässlich der bevorstehenden Lehrtagung wird von der Pianoforte-Fabrik C. F. W. Ritter, Großherzogstr. 24, Postfach, in der Handwerkerhalle, Güterstraße, veranstaltet.

Wermischtes.

Eine Mahnung an deutsche Eltern und Erzieher! Vor kurzem sind durch die Presse Fälle bekannt geworden, in denen Neger unserer Kolonien verurteilt wurden, Briefschreiben mit deutschen Mädchen anzubahnen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, haben die amtlichen Ermittlungen ergeben, daß in der Wehrmacht der Fälle außer Schülern, jüngeren Angestellten und Studenten auch Mädchen für die Eingeborenen der Schutztruppe gemahnt und sie zum Briefschreiben aufgefordert haben. Bei den jungen Mädchen scheint vielfach die Freude an der Romanität eines Briefschreibens mit einem Neger der Wehrmacht dazu zu sein. Beweiszweifelhaft sei auch aus dem Inhalt der von den Schwarzen, meist jungen Weibern im Alter von 18 bis 20 Jahren, vorgelegten Briefe zu ersehen, daß einige Briefschreibern bei der Abfassung der Briefe in beiderseitigen Briefschreiben ihrer eigenen Stellung verloren haben. Die Ueberzeugung von Photographien der Briefschreibern ist nicht gebadet, daß diese Photographien von den Eingeborenen in ihren Wohnungen neben allerlei anderen Bildern aufgehängt werden und daß es auf einen weissen Besizer einen besonderen Eindruck macht, wenn er die Photographie eines offenbar den besten Ständen angehörigen Mädchens im iraulischen Weibchen mit dem Bilde einer schwarzen Schönheit findet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet daher an alle dazu Verufenen die Mahnung, immer wieder den jungen Mädchen in der Heimat zum Bewußtsein zu bringen, wieviel sie sich mit einem solchen Briefschreiben begeben und wie sehr sie dadurch der Kolonialverwaltung die Aufgabe der Erziehung der Eingeborenen erschweren.

Eisenbahnunfall. Ein von Verona kommender Personenzug ist auf dem Bahnhofs Weg 23 a 10 in der Nacht zum Sonnabend auf dem dort haltenden Güterzug aufgefahren, wobei ein Wagen zertrümmert wurde. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Mitternacht, daß eine größere Zahl von Personen bei dem Zusammenstoß den Tod gefunden haben, ist falsch. Ueber einen Automobilunfall erfahren wir aus Berlin: Das Automobil einer hiesigen Automobilfabrik, dessen Motor ausprobiert werden sollte, wurde Sonnabend morgen an einer scharfen Kurve im Gruntenrad infolge Pneumatikdefektes gegen einen Baum geschleudert. Der Chauffeur wurde leicht verletzt. Der zweite Führer, der beim Unfall in Haag, bei der der Firma ausgeteilt wurde, ist tot.

Schwerste Strahlungen. Aus Mannheim erfahren wir: Geh. Kommerzienrat Dr. v. Brand, Präsident des Kaiserlichen Reichs- und früherer langjähriger Direktor der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik Ludwigshafen (Main), stiftete anlässlich seiner 40jährigen Tätigkeit an obengenanntem Unternehmen für die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften in München 50 000 Mark, ferner zur Unterstützung erkrankter Frauen und Kinder von Arbeitern und Angestellten der Fabrik 40 000 Mark, für andere Zwecke 10 000 Mark.

Eine unauffällige Affäre. Freitag nachmittag wurde unweit Cahnis bei einer Strömung ein Mann mit einer Schußwunde aufgefunden, der bald darauf verstarb. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Es wurde ermittelt, daß der Mann tags vorher in Cahnis verstarb, eine Uhr zu verkaufen. Es hat nicht den Anschein, als ob die Angelegenheit mit der Ermordung des Bremerfischer Ehepaares zusammenhängt.

Das blaue Band des Herrn. Der Lunsardampfer „Maurelania“ hat den von ihm selbst aufgestellten Schnellfahrrekord für die transatlantische Fahrt um 50 Minuten gebrochen. Der Dampfer verließ am 11. September in Cahnis um 10 Uhr eintraf und zwei Stunden später seine Passagiere gelandet hatte. Er war vier Tage 14 Stunden und 5 Minuten unterwegs gewesen. Erst am 9. September hatte die „Maurelania“ mit einer Ueberflugszeit von vier Tagen 14 Stunden 55 Minuten einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Der Scherzmeister von Dublin. In Dublin ist James J. Smith ein einziger der hervorragenden Mitglieder der irischen Partei, gestorben. Gegen Anfang des vorigen Jahres in die Feinere-Verfälschung verwickelt und wurde zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, als man in seinem Garten vergrabene Sprengstoffe sowie den Konstitutionsentwurf für eine neu zu errichtende „irische Republik“ fand. Gegen

wurde nach neun Jahren begnadigt, und die Stadterhaltung von Dublin übertrug ihm als Anerkennung seiner Verdienste um die irische Sache das Ehrenamt des „Schwervertragers“ der Stadt.

Wie groß ist der Nordpol? Nachdem jetzt der Nordpol entdeckt worden ist, tritt dieses „Rätsel“ auf unserer Mutter Erde wieder in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Wer oft hört man da fragen, wie groß der Nordpol eigentlich ausfällt, und wie es sich überhaupt mit dem Nordpol verhält. Der die Erde durch den Nord- und Südpol geht, so nimmt man in Lateinamerika an, die beiden Pole seien eben nur zwei ruhige Punkte, die sich etwa mit einer Stednadel markieren lassen. Dem ist jedoch nicht so. Die Pole haben vielmehr eine Umfang von 16 Meilen, denn auch der Nord- und Südpol sind eigentlich Kreise, und die Schwärzung beträgt eben 16 Meilen im Umfang. Von einer Festlegung des Nordpols innerhalb dieses Kreises kann die Rede sein, und befindet sich an der Polstelle kein Land, sondern nur Eis, so ist eine Festlegung überhaupt nicht möglich, da das Eis sich natürlich fortwährend verschiebt.

C. E. Eine Cool-Boat-Kontroverse aus früherer Zeit. Ein etwas ähnliches wie die Cool-Boat-Kontroverse früher einmal vorgekommen? Jene, es ist ein Präzedenzfall vorhanden, ein Fall, der nicht nur ähnlich, sondern nahezu gleich lag; hoffen wir, daß die Ähnlichkeit sich nicht auf die enghätige Lösung der Streitfrage erstreckt, denn das wäre zu traglich. Aber den Fall, den wir im Auge haben, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“. Die beiden Parteien Spele und Burton wollten im Jahre 1877 von Sanibar aus die großen äquatorialen Meeresküsten Afrikas aufsuchen. Am 16. Juni 1877 traten sie ihre Reise an und gelangten durch Niagara, Lagoa, Unjambeff am 14. Februar 1878 als die ersten Europäer an den Tanganjikasee. Auf der Rückreise wurde Burton in Unjambeff krank; Spele verurteilte die Welt zu einem Zuge nach Norden und entdeckte am 3. August der Welt die Namia. Von dort aus zog er in Begleitung von Grant aus, den Zusammenhang des Victoria-Namias mit dem Weissen Nil aufzusuchen. Er verfolgte den Fluß nach Süden bis zu seinem Ausfluß aus dem See, begleitete seinen Lauf bis zu den Karaniamäulen in der Nähe von Unjambeff, und wurde in Unjambeff, ein querellener in großen Ängsten gelitt. Spele führte nun nach England zurück und erzählte dort natürlich über Welt, daß er die berühmten Quellen entdeckt hätte. Es erging ihm jedoch, wie es jetzt Cool ergeht, und wie es bald vielleicht auch Beary ergehen wird: seine Erzählung wurde nur von wenigen geglaubt, und zu Burton gehörte seine einzige Freundin und Bekannte, Burton nicht aber verbreitete sie überall, ohne ein Wort vor den Mund zu nehmen, daß er Spele für einen Betrüger halte. Spele führte darauf mit Grant nach Afrika zurück, um die Nilsforschungen zu wiederholen, und brachte, als er 1863 wieder nach England kam, Grant aus Zangen mit, um sich seine Entdeckungen bestätigen zu lassen. Burton ließ sich aus diesem nicht überreden, er glaubte fest und bestimmt, daß Spele ein großes Schwärzchen auf zu sein. In gelesenen Kreisen herrschte natürlich die größte Aufregung, und man beschloß, die beiden Forscher einander gegenüberzustellen: sie sollten während einer Sitzung der „British Association“ in Bath ihre Gründe und Gegengründe vorbringen, und die Gelehrten wollten dann mit Spele und Burton über den Streit entscheiden. Spele wurde freigegeben, wurde Spele jedoch an einer Stelle als Zeuge aufgefunden; neben ihm lag sein abgegebener Jagdgewehr. Einige behaupteten, daß er durch die zufällige Entladung des Gewehrs den Tod gefunden habe; andere aber sagten, daß er sich erschossen habe. Doch er sagte, daß Burton ihn erlösen und niedererschütten würde. Die Wahrheit über den Streit wurde nicht ermittelt. Später stellte sich heraus, daß Burton Unrecht hatte, und daß Spele's Bericht über die afrikanischen Forschungsreisen vollständig der Wahrheit entsprach.

Die spinale Kinderlähmung. Die spinale Kinderlähmung, die jetzt an mehreren Orten in Rheinland und Westfalen auftritt, ist eine längst bekannte Krankheit, welche zuerst im Jahre 1840 in England zuerst beobachtet wurde, als sie epidemisch auftrat, und eine große Beunruhigung hervorrief. Es wäre aber verfehlt, zu glauben, sie wäre jetzt zum ersten Mal beobachtet worden. Die Krankheit beginnt in der Regel ganz akut mit Fieber, Unruhe, Erbrechen und Krämpfen, schon dieser Anfang deutet in ganz charakteristischer Weise darauf hin, daß man es mit einer richtigen spinale Kinderlähmung zu tun hat. Die Krankheit beginnt darauf, daß eine Körperparalyse oder ein Arm, oder ein Bein vollständig oder unvollständig gelähmt sind. Die Krankheit verläuft immer, ergeht auch eine Gesichtslähmung gelähmt. Im weiteren Verlauf hören meist nach einigen Tagen die fieberhaften Erscheinungen auf, auch die Zuckungen hören auf, aber bald kehrt sich die Paralyse um, und die gelähmten Glieder werden allmählich entspannt. Das Gesicht bleibt in der Regel normal. Die Sprache und Intelligenz sind, wie schon häufig stellen sich epileptische Krämpfe ein. Bemerkenswert ist, daß nach und nach Arme und Beine an Wachstum mehr oder weniger erheblich zurückbleiben, auch ganz allmählich schlaffer und weicher werden. Der Ausgang der Krankheit ist entweder in völliger Besserung, Erholung, die aber sehr langsam. In anderen Fällen tritt der Tod in Krämpfen ein. In noch anderen, und dies sind die häufigsten Fälle, ist die Seelung eine unvollständige, es bleiben Verkrüppelungen und Intelligenzstörungen zurück, völlige Seelung ist selten. Von der Besserung werden viel mehr Fälle als bei spinale Kinderlähmung, manche Ärzte glauben, daß Kinder, die von nervösen Eltern abstammen, häufiger erkranken. Im häufigsten werden ganz kleine Kinder befallen, sehr selten solche von mehr als drei Jahren. Was die Behandlung anlangt, so ist natürlich sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Arzt wird das Kind ins Bett legen, ferner eine Erlebung auf den Kopf anordnen, eine kühle, feuchte, kühlende Zeit anordnen, Aufgeben hat man großes Glück, häufigere Gerüche und unangenehme Gerüche fernhalten. Haben die Krämpfe begonnen, aufgeführt, so werden die gelähmten Glieder mit Elektricität behandelt, massiert und Bewegungen mit ihnen vorgenommen, auch ist dann eine fröhliche Kost am Platze. Später tritt die chirurgisch-orthopädische Behandlung in ihre Rechte und sie hat gerade auf diesem Gebiete schöne Erfolge zu verzeichnen.

Tag und Sport.

— Alpenrecht. 2. H. (3. H. Gemeindefest) zum letzten zur Verpachtung auf die nächsten sechs Jahre. Die bisherige Pachtsumme von 2000 Mark wurde auch nicht annähernd erreicht, denn der jetzige Pächter, Gutbesitzer Valentin Weber hier, gab das Fößgebiet mit 800 Mark ab.

Haupt-Abteilung. Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Stoppdecken, Daunendecken. Stets gleichmäßig feste, billige Preise. H. C. Eddy-Pönicke, Halle a. S., Leinen- und Ausstattungshaus.

